

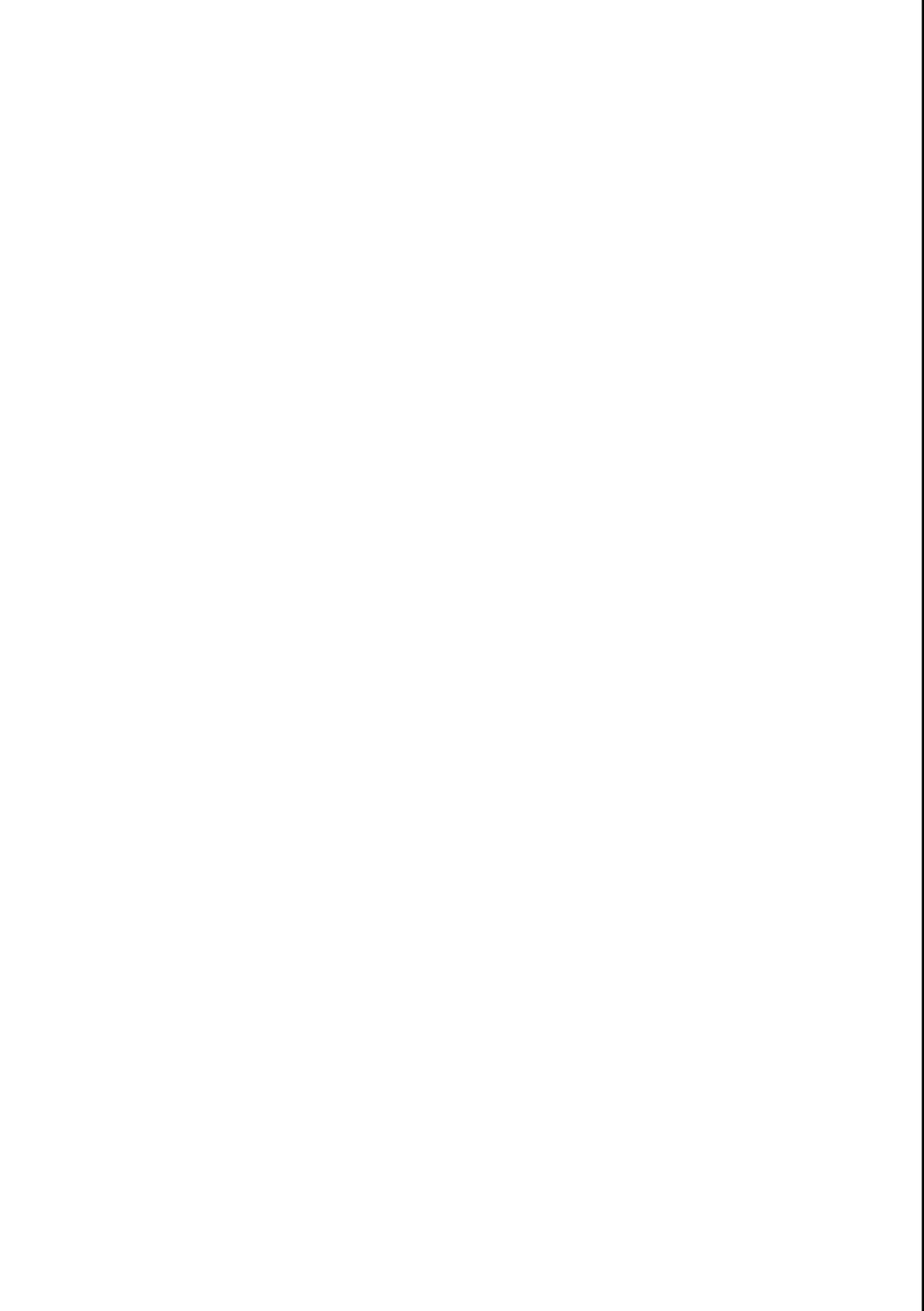


EHRENAMT IST EHRENSACHE

BESCHLUSS DES LANDESPARTEITAGES
DER CDU IN NIEDERSACHSEN
AM 19. AUGUST 2011 IN HAMELN



CDU



INHALT

Engagiertes Niedersachsen	3
1. Ehrenamtliche Angebote sind für alle Menschen offen.....	5
2. Kultur der Anerkennung in Gesellschaft und Politik verankern.....	6
3. Ehrenamt braucht gute Rahmen- und Arbeitsbedingungen	7
4. Anlaufstellen für ehrenamtlich Engagierte schaffen.....	8
5. Nebeneinander von Familie, Beruf und Ehrenamt erleichtern	8
6. Freiwillige Dienste fördern	9
Ehrenamt tut gut!.....	11

ENGAGIERTES NIEDERSACHSEN

Ehrenamt ist Ehrensache – das ist Kern christlich-demokratischer Politik. Wenn es um zukünftige Gestaltung der Bürgergesellschaft geht, wird das Ehrenamt eine zentrale Rolle einnehmen. Die Zukunft unserer Gesellschaft hängt nicht allein von der Frage nach Wachstum und Wohlstand ab. Sie hängt auch von der Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt ab. Wir brauchen verstärkt eine Kultur des Mitmachens und der Verantwortung, des Gemeinsinns und der Zivilcourage, anstatt einer Mitnahmementalität und einer ständig wachsenden Anspruchshaltung! Diese Werte werden durch die Übernahme eines Ehrenamtes gelebt und geschult.

Ehrenamt ist in Niedersachsen fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Rund 2,8 Millionen Niedersachsen engagieren sich in Vereinen und Verbänden, in Kirche, Sport, Kultur, sozialen Organisationen, Bildungseinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Feuerwehr, Rettungsdiensten und in der Politik. Sie leisten pro Jahr mehr als 480 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit. Ohne dieses große bürgerschaftliche Engagement wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer. Zahlreiche Aufgaben wären nicht zu erfüllen. Ehrenamtliche setzen hierfür einen Teil ihrer Freizeit ein; im Rettungsdienst, bei den Feuerwehren und im Katastrophenschutz gehen sie häufig sogar bis an ihre körperlichen und gesundheitlichen Grenzen. Tausende von Männern und Frauen engagieren sich in ihrer Freizeit in den Räten und Kreistagen sowie der Regionsversammlung für das Allgemeinwohl. Sie setzen die Rahmenbedingungen für Millionen andere Ehrenamtliche. Sie alle bilden eine tragende Säule des Gemeinwesens unseres Landes und machen es menschlich, sympathisch, liebens- und lebenswert. Dafür dankt ihnen die CDU in Niedersachsen!

Aktuelle Zahlen und Studien zeigen, dass die CDU-geführte Landesregierung in den vergangenen Jahren vieles richtig gemacht hat bei der Ehrenamtsförderung. Nicht ohne Grund hat der Anteil der ehrenamtlich Aktiven in Niedersachsen im Vergleich der deutschen Bundesländer am stärksten zugenommen. Laut einer aktuellen Studie¹ waren im Jahr 2009 in Niedersachsen 41 Prozent der Menschen ab 14 Jahren freiwillig engagiert. Damit ist unser Land, gemeinsam mit Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, bundesweit Spitze. Wir sind außerdem das Land, in dem freiwilliges Engagement am stärksten zugenommen hat, nämlich um zehn Prozentpunkte.

1 tns infratest: Zivilgesellschaft und freiwilliges Engagement in Niedersachsen 1999 – 2004 – 2009, München, November 2010.

Seit der Übernahme der Regierungsverantwortung im Jahre 2003 haben wir mit zahlreichen Initiativen das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement gefördert und den Zugang zum Engagement erleichtert. Der „Freiwilligenserver“, der neugeschaffene Niedersachsenpreis für Bürgerengagement, das Schließen bestehender Lücken beim Versicherungsschutz für freiwillig Engagierte, die ehrenamtlichen Integrationslotsen und die Verlagerung der Sportfördermittel auf die Sportbünde seien hier beispielhaft genannt.

Das Ehrenamt steht in Niedersachsen vor Herausforderungen, die wir als Chancen begreifen wollen. Einerseits werden Faktoren wie die demografische Entwicklung – sinkende Geburtenzahlen, steigende Lebenserwartung, Zu- und Abwanderung, Veränderung im familiären Zusammenleben – und der Wandel der Arbeits- und Ausbildungswelt sowie der zunehmende Trend zu Pluralismus und Individualismus neue Anforderungen an die Strukturen und Angebote für ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement stellen. Andererseits liegt darin gerade auch die Chance, das Ehrenamt durch aktive Ehrenamtspolitik zu gestalten und den neuen Anforderungen anzupassen. Ehrenamt wird in der Zukunft eine noch wichtigere Rolle einnehmen. Das Potenzial ist vorhanden. Denn aufgrund der demografischen Entwicklung werden künftig immer mehr Menschen nach Austritt aus dem Erwerbsleben immer länger und vor allem immer länger gesund leben.

Die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements haben wir als Landes-CDU daher am 4. Mai 2011 in Hildesheim auf unserem Zukunftskongress gemeinsam mit Hunderten Ehrenamtlichen aus ganz Niedersachsen und aus zahlreichen Vereinen und Verbänden diskutiert. Das Motto: „Ehrenamt ist Ehrensache“. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Positionen und unser Handeln für die ehrenamtlich engagierten Menschen weiter.

1. EHRENAMTLICHE ANGEBOTE SIND FÜR ALLE MENSCHEN OFFEN

Das Angebot und die Chance, sich ehrenamtlich zu engagieren, müssen allen Menschen offen stehen. Wir sehen darin einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum Miteinander der Generationen. Über bestehende Fördermöglichkeiten muss daher offensiv informiert werden.

Altersgrenzen, die ehrenamtliches Engagement begrenzen, werden wir daher überprüfen und gegebenenfalls ändern oder streichen. Bei den Freiwilligen Feuerwehren sprechen wir uns beispielsweise für mehr Flexibilität nach Einsatzbereichen beim Erreichen der Altersgrenze aus. Senioren verfügen über Zeit, Lebenserfahrung und berufliche Qualifikationen, die kostbar sind und die nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben nicht verloren gehen dürfen.

Jüngere Menschen benötigen in ihren dynamischen Lebensumständen mit beruflicher Entwicklung und Familienphase passgenaue Möglichkeiten der projektbezogenen Mitarbeit auf Zeit. Viele engagieren sich gezielt und spontan, aber nicht in festen Organisationsstrukturen. Auch dieser Einsatz kann sehr wertvoll sein. Angebote an diese Menschen und in dieser Lebensphase müssen sich an ihren Interessen orientieren, z. B. bei der Berufsplanung und -orientierung sowie durch eigenständige, verantwortungsvolle und kreative Tätigkeiten. Dieser Aufgabe müssen sich alle Organisationen stellen, die auf die Hilfe und Unterstützung ehrenamtlicher Helfer angewiesen sind.

Bürgerschaftliches Engagement ist die ideale Form der Integrationsarbeit. Die in Niedersachsen tätigen Vereine und Verbände sowie die Organisationen für Menschen mit Migrationshintergrund bitten wir daher, die interkulturelle Öffnung weiter zu fördern, die Zusammenarbeit zu suchen und auch diese Bevölkerungsgruppe verstärkt für das Ehrenamt zu motivieren.

2. KULTUR DER ANERKENNUNG IN GESELLSCHAFT UND POLITIK VERANKERN

Ehrenamt braucht Anerkennung. Die Leistungen derer, die sich uneigennützig einbringen, müssen in allen Bereichen des öffentlichen, des beruflichen und des privaten Lebens positiv gewürdigt werden. Dabei kommt es insbesondere auf die ideelle Anerkennung an. Es geht darum, Ehrenamt in unserer Gesellschaft sichtbarer zu machen und Ehrenamtlichen das Gefühl zu geben, dass ihre Arbeit auch registriert und vor allem wertgeschätzt wird. Finanzielle Leistungen müssen darauf abgestimmt sein, den unverwechselbaren Kern des unentgeltlichen Ehrenamtes nicht infrage zu stellen. Die Anhebung der steuerlichen Freibeträge für Aufwandsentschädigungen ehrenamtlich Tätiger wollen wir prüfen. Um mehr Ehrenamtliche zu motivieren, Vorstandsämter zu übernehmen, sind wir für eine Haftungsfreistellung bei leichter Fahrlässigkeit, die sich auch auf den Bereich des Steuerrechts erstreckt.

Die vom Land Niedersachsen eingeführte Ehrenamtskarte ermöglicht die unbürokratische und direkte Anerkennung des freiwilligen Engagements von Menschen. Inhaber der Ehrenamtskarte haben die Möglichkeit, zahlreiche Vergünstigungen beim Besuch kommunaler und privater Einrichtungen, Veranstaltungen und Ähnlichem in Anspruch zu nehmen. Wir setzen uns für die flächendeckende Teilnahme aller Kommunen an diesem System der Anerkennung ehrenamtlichen Engagements ein.

Unsere Schulen können einen wichtigen Beitrag leisten, um den Wert des Ehrenamtes zu vermitteln. Die Vernetzung mit Vereinen und Verbänden vor Ort sollte daher fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes jeder Schule sein. Die Schulträger und Schulen fordern wir auf, Vereine und Verbände, beispielsweise im Rahmen der Angebote der offenen bzw. teilgebundenen Ganztagschulen oder in Projektwochen, aktiv in den Schulbetrieb einzubinden.

Die Möglichkeit, das ehrenamtliche Engagement von Schülern auf einem Beiblatt zum Zeugnis zu vermerken, muss seitens der Schulen offensiv genutzt werden, um Jugendliche für ihren uneigennützigen Einsatz zu belobigen. Darüber hinaus setzt sich die CDU in Niedersachsen für die Anrechnung des ehrenamtlichen Engagements von Studenten an niedersächsischen Uni-

versitäten und Hochschulen ein, z. B. bei der Genehmigung von Freisemestern und der Anrechnung von Credit Points.

Die Mitglieder der CDU in Niedersachsen in öffentlichen Funktionen nehmen wir in die Pflicht, bei Arbeitgebern und anderen Entscheidungsträgern offensiv für ein hohes Maß an Akzeptanz für das ehrenamtliche Engagement zu werben.

3. EHRENAMT BRAUCHT GUTE RAHMEN- UND ARBEITSBEDINGUNGEN

Insbesondere dort, wo ehrenamtlich Tätige auch staatliche Aufgaben übernehmen, stehen die Aufgabenträger in der Pflicht, für gute Arbeitsbedingungen zu sorgen. Dazu gehört es, Räume und Arbeitsgerät, Bekleidung und Material in entsprechender Qualität und Menge vorzuhalten. Wer sich beispielsweise für den Zivil-, Brand- oder Katastrophenschutz engagiert, dem muss auch die notwendige Ausrüstung gestellt werden.

Administrative Aufgaben der Verwaltung sollten nicht auf Ehrenamtliche übertragen werden. Bürokratische Regelungen, welche die ehrenamtliche Arbeit unnötig erschweren, werden wir konsequent abbauen.

Ehrenamtlich engagierte Menschen benötigen für die Bewältigung ihrer Aufgaben häufig gute, regelmäßige und kostengünstige Qualifikations- und Fortbildungsangebote. Für öffentliche Träger muss es selbstverständlich sein, ehrenamtliche Helfer für die ihnen übertragenen Aufgaben zu schulen. Insbesondere staatlich geförderte Angebote sind konsequent darauf auszurichten, dass neben den fachlichen Themen auch Fähigkeiten im Bereich der Pädagogik, der Motivation und Menschenführung sowie der Organisation und Administration vermittelt werden. So erlangen Teilnehmer einen Mehrwert auch für Ausbildung und Beruf. Im Flächenland Niedersachsen mit großen Entfernungen zu vielen Schulungsorten muss das E-Learning, also das Lernen via Internet, für die Qualifikation im Ehrenamt weiter ausgebaut werden.

Auf berufliche Einschränkungen muss sowohl bei der Fortbildung als auch bei regelmäßigen Verpflichtungen Rücksicht genommen werden. Seminare und Schulungen sollten daher nach Feierabend oder an Wochenenden als

Blockveranstaltung stattfinden, Sitzungs- und Veranstaltungstermine wenn möglich am späten Nachmittag oder frühen Abend beginnen.

4. ANLAUFSTELLEN FÜR EHRENAMTLICH ENGAGIERTE SCHAFFEN

Häufigere Wechsel von Wohn- und Arbeitsort sowie veränderte Strukturen in der Arbeitswelt haben auch Einfluss auf das ehrenamtliche Engagement von Menschen. Die Intervalle, in denen sie sich einbringen können, werden kürzer werden, die Einsatzorte variieren. Entscheidend für die Zukunft eines breiten und intensiven ehrenamtlichen Engagements vieler Menschen wird daher auch sein, ob es gelingt, flexiblere Einsatzmöglichkeiten zu schaffen. Menschen, die sich unter den beschriebenen beruflichen Bedingungen zusätzlich gemeinnützig einbringen wollen, benötigen Beratungs- und Informationsangebote über ihre Möglichkeiten.

Wir schlagen daher vor, das bestehende System der Freiwilligenagenturen, örtlichen Servicebüros und „Engagementlotsen für Ehrenamtliche“ flächendeckend auszubauen. Wir werden zudem prüfen, inwieweit die Senioren-Service-Büros und die Mehrgenerationen-Häuser Angebote für das ehrenamtliche Engagement älterer Menschen koordinieren können.

Das Internet erhält eine zunehmend wichtige Funktion, um engagierte Freiwillige auf mögliche gemeinnützige Aufgaben hinzuweisen. Mit dem Freiwilligenserver des Landes Niedersachsen (www.freiwilligenserver.de) gibt es eine Informationsplattform, die inzwischen mehr als 30.000 Vereine, Selbsthilfegruppen und Initiativen sehr erfolgreich nutzen. Diese Plattform sollte auch in die sozialen Netzwerke integriert werden.

5. NEBENEINANDER VON FAMILIE, BERUF UND EHRENAMT ERLEICHTERN

Ehrenamtlich engagierte Menschen sind durch ihr Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein, ihre Einsatzbereitschaft, ihre Teamfähigkeit und Belastbarkeit für jedes Unternehmen eine Bereicherung. Die Arbeitgeber in Niedersachsen fordern wir daher auf, ihren Mitarbeitern Freiräume für ihr gesellschaftliches Engagement zu gewähren. Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung, Freistellungsmöglichkeiten oder gar die Erlaubnis zur abgestimmten Nutzung der betrieblichen Infrastruktur zeigen die Wertschätzung des Einsatzes der Mitarbeiter für das Gemeinwohl.

Wer bei gleicher fachlicher Qualifikation einen ehrenamtlich engagierten Bewerber oder einen Absolventen eines Freiwilligen Dienstes bei Einstellungsverfahren und Beförderungen vorzieht, setzt ein Zeichen für das Ehrenamt und fördert die Verantwortungskultur im Unternehmen.

Der weitere Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder wird entscheidend sein, um auch berufstätigen Eltern Freiräume zu verschaffen, sich im Bildungsbereich oder andernorts ehrenamtlich zu engagieren. Wir werden das vielfältige Angebot an Krippenplätzen, Kindergärten, Tagesmüttern und Ganztagschulen in den kommenden Jahren konsequent und bedarfsgerecht weiter ausbauen.

Im Bereich der familiären Pflege stellt sich eine ähnliche Herausforderung. Da der Großteil der ambulanten Pflege durch die Familie oder andere informelle Netzwerke erbracht wird, können Unterstützungs- und Versorgungsangebote ein erhebliches Entlastungspotential bieten. Das ist notwendig, um auch in schwierigen Pflege- und Versorgungssituationen und bei Belastungssituationen pflegender Angehöriger die häusliche Pflege mittel- oder langfristig sichern und Freiräume für andere Aktivitäten, beispielsweise im bürgerschaftlichen Engagement schaffen zu können.

6. FREIWILLIGE DIENSTE FÖRDERN

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht endet im Sommer 2011 auch das seit Jahrzehnten etablierte System der Ersatzdienste. Die Träger des Zivildienstes haben sich auf ein verändertes System schon mit der letzten Dienstzeitverkürzung einstellen müssen. Aus dieser Perspektive ist die Einführung eines generellen Pflichtdienstes daher nicht notwendig.

Die Einführung des neuen Bundesfreiwilligendienstes (BFD) durch den Bund unterstützen wir. Er soll die bestehenden Freiwilligen Dienste – das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ, inkl. FSJ Politik, FSJ Kultur, FSJ Sport, FSJ Denkmalpflege) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) – ergänzen und das bürgerschaftliche Engagement fördern. Der Bundesfreiwilligendienst stellt das Konzept des Freiwilligendienstes auf eine breitere gesellschaftliche Basis, da er ohne Altersbeschränkung auch für Erwachsene über 27 Jahre offen ist. Die Angebote müssen demnach altersspezifisch ausgerichtet werden. Weder die Freiwilligen Dienste noch anderes ehrenamtliches Engagement dürfen dabei sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verdrängen oder ersetzen.

Angebote wie der BFD, das FSJ, das FÖJ oder der Entwicklungspolitische, der Europäische sowie der Internationale Freiwilligendienst bieten Zeit für berufliche Orientierung, vermitteln Lebenserfahrung und Freude am bürgerschaftlichen Engagement. So können junge Menschen dauerhaft für die Arbeit in Verbänden, Vereinen und Politik interessiert werden.

Die Information, insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund und Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten, zu den freiwilligen Diensten ist zu verbessern. Wir prüfen daher die Möglichkeit, Trägern mit besonderen Erfolgen in diesen Bereichen bei der Zuteilung von Stellen und Teilnehmern am BFD, am FSJ bzw. am FÖJ Vorrang einzuräumen.

EHRENAMT TUT GUT!

Menschen, die sich uneigennützig für andere engagieren, sind zufriedener und leben länger. Ehrenamt tut gut! 2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligkeit. Die CDU in Niedersachsen nutzt dieses Jahr, um die Anerkennung und die Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements ganz besonders in den Mittelpunkt von Veranstaltungen, Publikationen, Gesprächen und Aktionen zu stellen. Wir wollen ehrenamtliche Netzwerke stärken, über Angebote informieren, generationenübergreifende Aktivitäten anregen und bislang unterrepräsentierte Gruppen ansprechen.

Die CDU ist die stärkste kommunale Kraft in Niedersachsen. Wir engagieren uns dauerhaft, überall vor Ort, für das Ehrenamt und fördern es. Die CDU ist die Partei des Ehrenamtes. Wir sind überzeugt: Die ausgeprägte Ehrenamtskultur und die Bereitschaft von Millionen von Menschen in unserem Land, sich uneigennützig für andere Menschen und für die Gemeinschaft einzusetzen, machen unser Niedersachsen erst lebens- und liebenswert. Dafür danken wir allen, die sich in Niedersachsen ehrenamtlich engagieren.

MUT ZUR VERANTWORTUNG



The screenshot shows the CDU website interface. At the top, there are navigation tabs for 'Aktuell', 'Positionen', 'Partei', and 'Mediathek'. A search bar is located on the right. The main content area features a large image of David McAllister speaking at a podium. Below the image is the headline 'David McAllister wirbt für angemessene Wahlbeteiligung' and a short article snippet. To the right, there is a sidebar with links for 'Kontakt', 'Mitsglied werden', 'Newsletter bestellen', and 'Presseservice'. A large hand cursor icon is overlaid on the page, pointing towards a banner for 'LANDES-PARTEITAG 2011'.

BESUCHEN SIE UNS AUCH IM INTERNET



www.cdu-niedersachsen.de



facebook.com/cduniedersachsen



flickr.com/cduniedersachsen



youtube.com/cduniedersachsen



twitter.com/cdunds



info@cdu-niedersachsen.de

HERAUSGEBER

CDU in Niedersachsen
Wilfried-Hasselmann-Haus
Hindenburgstraße 30
30175 Hannover
www.cdu-niedersachsen.de

